

der Kinder laut auflachten, was ihnen die Tante gleich verwies. Dann konnte sich Willy nicht mehr halten, sondern, auffspringend, eilte er an ihre Seite, griff nach ihren Händen und, vertrauensvoll in ihr Gesicht blickend, rief er: „O, es hat wahrscheinlich recht, recht viele; du selbst, liebe Tante, warst gewiß ein mutiges Mädchen, das glaube ich.“

Sie drückte einen innigen Kuß auf sein erregtes Gesichtchen. „Du hast es erraten,“ lächelte sie. „Nun wollen wir aber tüchtig arbeiten, liebe Kinder, sonst vollenden wir die vielen Weihnachtsgeschenke nicht zur Zeit.“

Allerlei Weihnachtsfestlichkeiten.

Nicht im Kindergarten allein bereitete man sich durch die Herstellung zierlicher Arbeiten und das Einstudieren schöner Lieder auf das nahende Weihnachtsfest vor; zu Hause merkte Willy durch Großmamas vorsichtige Fragen und Minas geheimnisvolle Gänge, daß man Ueberraschungen für ihn plante, während Griete sich offen und emsig mit dem Backen herrlicher Kuchen beschäftigte, die ihm jetzt schon den Mund wässern machten. Herr Brandt schrieb, er werde sich zu Weihnachten bei ihnen einfinden; doch komme er wahrscheinlich erst in letzter Stunde, also müsse Mina Geschenke, Christbaum, und was noch alles dazu gehöre, in Bereitschaft halten, ein Auftrag, der das Mädchen mit